

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahl,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamen, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haast
stein & Bogler, Invalidenten-
Rudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 65.

16. August 1899.

Auf Fol. 108 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Erlöschen der Firma Menzel & Sohn in Dorn eingetragen worden.
Pulsnik, am 10. August 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur Kenntniß gebracht, daß mit den während der Hundesperre in hiesiger Stadt bis 3. November d. J. gesetzlich vorgeschriebenen Umgängen der Arbeiter Friedrich August Schuster hier

beauftragt worden ist.

Pulsnik, am 15. August 1899.

Der Stadtrath.
J. St.-R.: Rich. Vorkhardt.

Die Kanalfrage für Preußen und das Reich und die Rede des Kaisers in Dortmund.

Die Entschlossenheit und Gründlichkeit, mit welcher der Kaiser Wilhelm in seiner Rede bei der Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals in Dortmund am Freitag für die Kanalbauten eingetreten ist, macht die Kanalfrage zu einer der bedeutendsten inneren Angelegenheiten für Preußen und das Reich, denn der große Einfluß eines weiten Kanalnetzes muß sich selbstverständlich für den Handel und Verkehr im ganzen Reiche geltend machen. Aus der Rede des Kaisers in Dortmund leuchtet sowohl die große Schwierigkeit als auch die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Kanalbauten durch. Den Dortmund-Ems-Kanal bezeichnet der Kaiser nur als ein Teilwerk. Dieser Kanal sei aufzufassen in Verbindung mit dem großen Mittelland-Kanal, den zu bauen und zur Durchführung zu bringen, die Regierung und der Kaiser entschlossen seien. Es sei selbstverständlich schwierig, solche neue große Gesichtspunkte schnell in die Bevölkerung hineinzubringen und das Verständnis dafür zu erwecken. Der Kaiser glaubt aber, daß mit der Zeit sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn brechen wird, daß der Ausbau unserer großen Wasserstraßen absolut notwendig ist und für beide Theile, für Industrie und Landwirtschaft segensreich sein wird. Der Anstoß zum Bau der Wasserstraßen sei in weiten Jahrhunderten zurück zu suchen. Zwei der größten Vorfahren des Kaisers, der Große Kurfürst und Friedrich der Große, seien die bedeutendsten Wasserbauer gewesen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die stets wachsenden Bedürfnisse unseres Landes auch größere und leichtere Wege verlangen, und als solche müssen wir neben den Eisenbahnen die Wasserstraßen betrachten. Der Austausch der Massengüter im Binnenlande, der vor allen Dingen auch der Landwirtschaft zu Gute kommt, läßt sich nur auf dem Wasser bewerkstelligen, und so hofft der Kaiser, daß die Volksovertretung diesem Gesichtspunkte nachgebend, ihn in die Lage versetzen wird, hoffentlich noch in diesem Jahre, dem Lande den Segen dieses Kanals zu Nutzen und zu Theil werden zu lassen. — Thatsächlich ist in der Angelegenheit des Mittelland-Kanals die preussische Regierung zu den besten Traditionen der Hohenzollern zurückgekehrt, welche gleich bedeutend waren mit dem Bestreben, über Sonderinteressen hinweg das Gemeinwohl zu fördern. Die Kanalbauten unter dem Großen Kurfürsten und dessen Nachfolgern sind auch erst nach Widerwärtigkeiten aller Art in's Leben getreten. Lokale Interessenpolitik der Städte, territoriale der Einzelstaaten, bürokratische Bedenken wegen der „Erträge“ fanden sich zusammen, um die Herstellung von Kanälen in Brandenburg-Preußen zu hintertreiben, und es bedurfte der ganzen Energie des Großen Kurfürsten, um in dieser Richtung das durchzusetzen, was seine staatsmännische Einsicht für richtig erkannt hatte im Interesse der Gesamtheit. Uebrigens war auch schon vor Jahren das wirtschaftlich weiter blickende Deutschland nicht im Unklaren darüber, daß angesichts des riesig wachsenden Güteraustausches in Deutschland die Eisenbahnen entlastet und ergänzt werden müßten durch ein rationelles Kanalnetz. Man war auch damals schon nicht im Zweifel darüber, daß speziell in Preußen diese Zwecke nur durch einen Mittelland-Kanal großen Stiles erreicht werden könnten. Damals schon konnte geschrieben werden: „Die Zweifel vollends, welche bei dem Bau neuer Kanäle und der Vornahme von Stromverbesserungen gegen die Möglichkeit einer angemessenen Verzinsung des Anlagekapitals und einer Verbilligung der Frachten für Massengüter laut wurden, haben Theorie und Praxis gleichmäßig widerlegt.“ Das Ueberwiegen der durchschnittlichen kilometerweisen Verkehrsleistung zu Wasser über die auf der

Eisenbahn, die Erhöhung des Güterverkehrs auf den Wasserstraßen von 1880 bis 1890 auf das Doppelte; auf Rhein, Elbe, Oder zusammen von 1873 bis 1890 gar um das dreifache, die Steigerung des Wassertransportes auf etwa 25 Prozent des ganzen deutschen Güterverkehrs — das Alles sind die denkbar günstigsten Ergebnisse der letzten Jahrzehnte, welchen durch eine weitere umfassende Staatsfürsorge, zunächst vor Allem durch den Rhein-Weser-Elbe-Kanal, eine ungleich stärkere Zunahme des Güterverkehrs auf dem Wasser folgen wird.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am 12. ds. Mts., im Laufe des Nachmittags wurden in Pulsnik M. S. zwei Knaben von einem schwarzen Spitz ohne Abzeichen und Steuermark, welcher die Gierbergstraße heruntergekommen war, gebissen, ohne jedoch verletzt zu werden. Schon vor Leppersdorf versuchte dieser Hund zwei Frauen, sodann in Friedersdorf einen Radfahrer und in Oberlichtenau wohin er seinen Weg genommen hatte, Kinder zu beißen. Hier selbst konnte man erst dem Hunde bekommen und ihn erschlagen. Die am Sonntag früh durch Herrn Bezirksarzt Weigel vorgenommene Secirung ergab den Verdacht der Tollwuth.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntag war das Hauptziel unserer Ausflügler unstreitig der Schwedenstein, denn Hunderte pilgerten hinauf, um oben anlangend, sich mit Mühe ein Plätzchen zum Ausruhen zu erobern. Man kann hieraus ersehen, zu welchem Lieblingsausflugsplatze der Schwedenstein, welcher früher nur von einzelnen Touristen aufgesucht wurde, unserer Bevölkerung geworden ist und in Folge seiner herrlichen Lage und des auf ihm Gehörsenen immer mehr werden wird. Der Gebirgs- und Verschönerungs-Verein beginnt an diesem Tage die Feier des einjährigen Bestehens des Thurmes.

Pulsnik. Nächsten Sonntag, den 20. August findet vom II. Bezirk des nördlichen Oberlausitz-Turnzuges, welchem die Turnvereine zu Großröhrsdorf, Dorn, Wichsenberg, Großnaundorf, Oberlichtenau, Friedersdorf und Burkau angehören, eine Turnfahrt nach dem Schwedenstein statt. Die Turnfahrtsordnung ist folgende: 1/2 1 Uhr Nachmittags Treffpunkt aller Vereine in Dorn, im Gasthof zur König Albert-Ciche; gemeinsamer Abmarsch von da, punkt 1/2 2 Uhr; nach der Ankunft auf dem Schwedenstein: a) allgemeine Freiübungen, b) volkstümliches Wettturnen, c) Verkündigung und Bekrönung der Sieger, d) Spiele. Wohlan, liebe Turngenossen, rüstet Euch zu dieser ersten Bezirksturnfahrt und strömt herbei zu erstem Wettkampf, zu frohlichem Spiel in Gottes schöner Natur auf freier Bergeshöh! Alle anderen Turnfreunde und Gengenossen seien hierdurch aufs herzlichste zur Theilnahme an dieser Turnfahrt eingeladen. Gut Heil!

Oberlichtenau. Mit Wangen schauten noch am Sonntag Morgen die Mitglieder des hiesigen Radfahrer Clubs „Saxonia“ zum trüben, untreulichen Himmel, der eher Regen, als Sonnenschein zu spenden schien, waren doch zur Feier des 1. Sommerfestes genannten Clubs viele Radfahrer-Vereine der umliegenden Ortlichkeiten geladen worden. Wider Erwarten wurde das Wetter schön und das Fest konnte den besten Verlauf nehmen. Von 2-3 Uhr trafen die auswärtigen Sportgenossen in großer Zahl ein und wurden vom festgebenden Verein aufs Herzlichste empfangen. Ein reges Leben entwickelte sich sodann in und um den Gasthof zu den drei Linden. 1/4 4 formirte sich die Radfahrerschaft zu einer Corsofahrt. Voran zu Wagen ein Musikchor, bewegten sich die Radfahrer durch den herrlichen Park des hiesigen Rittergutes und

durch die Straßen des Ortes, den zahlreichen Zuschauern ein imponantes Bild bietend. Nach Beendigung der Corsofahrt fand vom hiesigen Radfahrer-Club ein Langsamfahren mit leichten Hinterrädern statt. Abends vereinigten sich die zwar nicht in so großer Zahl mehr anwesenden Teilnehmer im Saale, woselbst Aufführungen mit Concert abwechselten. Ein animirter Ball bildete den Schluß der so schön verlaufenen Veranstaltung.

Die Ferien sind zu Ende! Am gestrigen Montag regelte wieder des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr das Leben von morgens früh bis die Sonne zur Küste geht. Vorbei sind die schönen Tage von Aranjuez, als man frei wie der Vogel in der Luft sich draußen umhertrieb in Sonne und Wind. Auch waren dieses Jahr die Ferien vom schönsten Wetter begünstigt. Das Zurschulegehen will nun zwar im Anfang nicht allzu besonders schmecken, aber allmählich kommt man wieder in seine Gewohnheit und — bis Michaelis ist es ja auch gerade keine Ewigkeit mehr.

Das Steigenlassen der Drachen, die lungenstärkende und wangenbräunende Lieblingsbeschäftigung der Knaben auf den des Erntesegens beraubten Fluren, wird in kurzer Zeit wieder beginnen. Leider kommt es noch immer vor, daß der Segler der Lüfte mit Telephon- und Telegraphenleitungen in unliebsame Verwickelungen geräth, von denen an den Drähten genannter Leitungen herabhängende Drachenschwänze und Papierfetzen Kunde geben. Wir erinnern daran, daß gesetzlicher Bestimmungen zufolge für alle durch das Steigenlassen der Drachen verursachten Störungen und Schäden an den Telephon- und Telegraphenleitungen die Eltern, Vornämder bez. Pflegsältern der Kinder verantwortlich sind.

Die am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Novelle zur Civilprozeß- und zur Concursordnung bringt, wie nochmals in Erinnerung gebracht sei, eine Neuerung, nach der die Amtsgerichte künftig eine Art schwarze Liste, deren Einsichtnahme Jedermann gestattet ist, über gewisse creditunwürdige Elemente zu führen haben. Einzutragen in diese Liste sind einerseits alle diejenigen Personen, welche infolge vergeblicher Pfändung den Offenbarungseid entweder geleistet oder dessen Leistung grundlos verweigert haben, und andererseits alle die, bezüglich deren seitens des Amtsgerichtes ein Antrag auf Eröffnung des Concursverfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Concursmasse abgewiesen worden ist. Die Namen der Eingetragenen dürfen erst dann, wenn sie fünf Jahre lang in dieser wirksamen Weise öffentlich an den Pranger gestellt waren, wieder aus der Liste entfernt, d. h. unkenntlich gemacht werden. Bekanntlich hat sich seinerzeit auch der Verband der Vereine Creditreform lebhaft mit diesem Gegenstande befaßt und unter anderem schon am 8. October 1891 an den Reichstag eine Petition gerichtet, deren Erfolg durch die vorerwähnte Neuerung am besten bestätigt wird.

Offene Stellen für Militäranwärter (Inhaber des Civilverordnungscheines). Beim Amtsgericht Borna 1. October ein Lohnschreiber, 2 Mark täglich; — bei der Staatsanwaltschaft Dresden sofort bez. 1. October zwei Lohnschreiber, mindestens 2 Mark Tagelohn; — bei der Amtshauptmannschaft Rochlitz 1. October Straßenwärter, 852 Mark, Höchstgehalt 996 Mark; — bei der Strafanstalt Zwickau sofort Aufseher, 1440 Mark Gehalt, steigt bis 2100 Mark; — bei der Amtshauptmannschaft Grimma 1. October Diätist, Tagelohn 2-3 Mark; — beim Amtsgericht Chemnitz sofort Lohnschreiber, 2 Mark Tagelohn.

Kamen. Am 7. dieses Monats Vormittags ereignete sich auf einem zum Rittergute Wocka gehörigen Felde beim Gerstenmähen dadurch ein bedauerlicher Un-